

Das Winterlager Karls des Großen in Herstelle



Karlsbüste um 1350.

Domkapitel Aachen, Foto: Ann Münchow

Karl der Große (768 – 814) führte ab 772 einen 30 Jahre dauernden Krieg gegen die heidnischen Sachsen. Die nördlichen Nachbarn der christlichen, zum Frankenreich gehörenden Hessen siedelten im heutigen Westfalen und Niedersachsen.

Karl überwinterte mit Heer und Gefolge vom Herbst 797 bis Ostern 798 in einem befestigten Lager an der Weser. Er nannte es *Heristelli*, aus dem der heutige westfälische Ort Herstelle hervorging, der etwa 2 km entfernt von hier liegt. Dort wird im Allgemeinen das befestigte Lager Karls des Großen vermutet, es gibt jedoch keine Spuren davon. Eine Luftaufnahme dieser Hochfläche zeigt an der Landesgrenze auf hessischer Seite die Spur eines dunklen verfüllten Grabens. Die 160 x 120 m große rechteckige Fläche liegt etwa 500 m von hier zwischen den beiden obersten Aussiedlerhöfen. Sollte diese Befestigungsanlage mit dem Winterlager Karls des Großen zusammenhängen?

Es gibt Hinweise, die diese Vermutung bestätigen könnten. Die dort liegende Flur heißt „An der Raste“, was die örtliche Überlieferung darauf zurückführt, dass Karl hier gerastet habe. In diesem Feld soll auch ein Stein mit dem Handabdruck des Kaisers gelegen haben. Die weiter nördlich liegende höchste Stelle heißt noch heute „Kaiserstein“.

Wilhelm Dilich schrieb in seiner Hessischen Chronik 1605, Karl der Große habe „sein Lager zu Herstal auff der Paderbornischen und Hessischen Grentze aufgeschlagen“, wo man „dessen Schantzen [...] noch sehen unnd zeigen“ könne. Zu dieser Zeit müssen demnach noch Wälle und



Foto: Dr. Rolf Blessing, 2003

Luftbilder vom Befestigungswerk.

Unten: Ausschnitt aus der topografischen Karte 1:25.000 mit den Flurbezeichnungen „An der Raste“ und „Kaiserstein“.



Foto A. Kiech

Gräben sichtbar gewesen sein. Ob es sich bei dem im Luftbild erkannten Befestigungswerk tatsächlich um das Winterlager Karls des Großen handelt, müssen zukünftige Forschungen zeigen.

